

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Wäisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1756

VD18 1306049X

Die 42 Lection.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635

Also muß sich auch die Liebe bey uns mehr in der That als in Worten offenbaren.

26. Wen und wie sollen wir lieben?

GOTT sollen wir lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von allen Kräften. Er ist auch liebenswerth, weil er das höchste Gut ist, und uns zuerst geliebet hat. Unsern Nächsten aber, Freund und Feind, sollen wir lieben, als uns selbst, und solche Liebe soll auch je mehr und mehr wachsen und zunehmen, also, daß wir auch das Leben für die Brüder lassen, 1 Joh. 3, 16. 1 Joh. 4, 20.

Die 42 Lektion.

Die neunzehente Frage.

Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen?

Antwort:

Von Gottes wegen soll ihn beyde des Herrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben; um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschiehet.

1. Wer soll zum heiligen Abendmahl gehen?

Ein Christ soll zum heiligen Abendmahl gehen, und zwar oft. Ein gottloser, unbekehrter und

und

und in der Unbußfertigkeit beharrender Mensch, wenn er sich gleich einen Christen heisset, kan gar nicht, geschweige oft, würdig zum heiligen Abendmahl gehen; sondern soll sich erst zur Buße bequemen.

2. Wie viel Ursachen sollen ihn dazu bewegen?

Zwo Ursachen sind es, so einen Christen dazu reizen sollen: 1) Auf Seiten Gottes Christi Gebot und Verheißung, und 2) auf seiner Seiten seine eigene Noth.

3. Was soll einen Christen hierzu 1) auf Gottes Seiten reizen?

Auf Gottes Seiten soll ihn dazu reizen des Herrn Christi Gebot, oder der Befehl unsers Heilandes Jesu Christi, welcher in den Einsetzungsworten enthalten ist, und also lautet: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß. Daher stehets einem Christen nicht frey, ob er will, oder nicht will zum Sacrament gehen, sondern als ein Unterthan ist er schuldig und verbunden, Christo, seinem Könige, in allem zu gehorchen. Und gilt die Entschuldigung nicht vor Gott, daß man meinen wolte, man könne das Abendmahl wol im Geist halten, man dürfe es eben nicht äußerlich halten: immassen es Christus auch äußerlich zu essen und zu trincken befohlen hat. Es gilt auch die Entschuldigung nicht, wenn einer sich auf andere berufen, und meinen wolte, gehe doch dieser oder jener auch nicht zum

zum heiligen Abendmahl. Auch hat die Entschuldigung hier nicht statt, man versehe es doch wieder, und sündige. Jenen, zum heiligen Abendmahl gehen, soll man thun, und dieses, sündigen, soll man lassen, und eben dazu das heilige Abendmahl gebrauchen.

4. Was soll uns ferner von Gottes Seiten dazu reizen?

Ferner soll uns reizen, zum heiligen Abendmahl oft zu gehen, die Verheissung Christi, welche in diesen Worten enthalten ist: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Man vergleiche auch Joh. 6, 54. Dieses ist also eine grosse Verheissung, welche uns bewegen soll, oft zum heiligen Abendmahl zu gehen. Wer sich aber der Ordnung Christi entziehen will, der gläubet Christo in seiner Verheissung nicht, sondern achtet sie geringe, ist ihm ungehorsam, und beraubet sich also selbst des verheissenen Segens.

5. Was soll uns hierzu 2) auf unserer Seiten bewegen?

Auf unserer Seiten soll uns bewegen, oft zum Sacrament zu gehen, unsere eigene Noth, so uns auf dem Halse lieget. Alhier aber wird nicht die leibliche, sondern die geistliche Noth am meisten verstanden, welches die Sünde ist, so uns als eine schwere Last auf dem Halse lieget, ja unser Herz und Gewissen beschweret und drücket, daß man sich nicht empor schwingen kan; wie wir sonst zu singen pflegen: Für-
wahr,

wahr, wenn mir das Kommet ein 2c. Um solcher Noth willen nun soll man zum heiligen Abendmahl gehen, und darnach ein Verlangen haben, wie ein Verwundeter nach dem Arzte und Arzenei. Denn, um unserer Noth abzuheffen, hat der Herr Jesus das heilige Abendmahl eingesetzt.

Die zwanzigste Frage.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Antwort:

Dem kan nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greiffe, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon saget, Gal. 5, 17. Röm. 7, 18. 23. Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget Joh. 15, 18. 19. und c. 16, 2. 20. 33. I Joh. 2, 15. 16. und Cap. 5, 19. Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht

Nacht keinen Frieden innerlich noch äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet, Joh. 8, 44. und c. 16, 11. 1 Petr. 5, 8. Eph. 6, 11. 2 Tim. 2, 26.

6. Was für ein Zustand kan sich bey einem Gläubigen finden?

Es kan sich wol ein solcher Zustand bey einem Gläubigen finden, daß er seine Noth nicht fühlet, und zwar alsdenn, wenn ein Mensch die Liebe Gottes ungemein empfindet, und nichts als lauter Freude und Süßigkeit in seinem Herzen hat, also, daß gleichsam die Noth von der Liebe verschlungen ist, wie ein Tropfen Bermuth von einem Becher Wein. Da meint nun wohl der Mensch, er habe keine Noth, und habe nicht eben nöthig, das heilige Abendmahl äußerlich zu gebrauchen.

7. Wie kommts dem Menschen vor, wenn er im Anfang seiner Bekehrung steht?

Wenn der Mensch im Anfange seiner Bekehrung steht, so kommts ihm oft vor, er habe noch keinen rechten Hunger und Durst nach dem heiligen Abendmahl; es müsse doch nicht so aus Gewohnheit, oder als ein äußerliches Werck gebraucht werden, man müsse doch erst seine Noth fühlen: und also wolle man lieber von dem heiligen Abendmahl so lange wegbleiben, bis einem seine Noth und Elend erst recht offenbar werde in seinem Herzen.

U 4

2. Wora

8. Worauf weist Lutherus eine solche Seele?

Einer solchen Seele giebt Lutherus einen guten Rath, und weist sie auf ihre Feinde, mit denen sie umgeben ist, und auf die grosse Gefahr, darin sie stehet. Die Feinde, so der Seelen nachsehen, sind wol nicht zu zehlen; es sind aber drey Hauptfeinde, nemlich der Teufel, die Welt, und unser Fleisch und Blut.

9. Welches ist erstlich der gute Rath, so Lutherus giebet?

Der gute Rath, den Lutherus giebt, ist erstlich dieser, daß ein solcher in seinen Busen greiffe, und fühle, ob er noch Fleisch und Blut habe. Das ist, ein solcher Mensch, der seine Noth nicht fühlet, soll in sich gehen und acht haben auf die Regungen und Bewegungen seines Herzens, ob er nicht bald zum Zorn, bald zur Hoffart, bald zur Wohl lust, bald zum Geiz, bald zu dieser und jener Sünde gereizet werde und geneigt sey, und wie sich Fleisch und Blut auf mannigfaltige Weise genugsam rege, hervorthue und spüren lasse. Daher er seine Noth wohl fühlen, und ein Verlangen nach Christo und dem heiligen Abendmahl in seiner Seele empfinden werde. Die heilige Schrift bezeuget klar, daß Gläubige, sie mögen auch solche süsse Empfindungen der Liebe Gottes haben, als sie wollen, dennoch auch noch Fleisch und Blut haben, das ihnen zu seiner Zeit zu schaffen genug machen werde, Gal. 5, 17. und Röm. 7, 18.

10. Worauf

10. Worauf weist Lutherus den Menschen
ferner?

Er weist ihn ferner auf die Welt, darin er noch lebet, und darin er durch so viele böse Exempel zu allerhand Sünden und Lastern gelockt und gereizet wird. Denn weil die Welt im Argen liegt, 1 Joh. 5, 19: so siehet man auch nichts, als Arges, z. E. Hoffart, Stolz und Pracht, Geiz und Ungerechtigkeit, Schlemmen und Prassen, Unzucht und Hurerey 2c. Und zu diesen Sünden kan auch ein Gläubiger noch gar leicht verführet werden. Desgleichen drohet auch die Welt, sie hasset die Frommen, und suchet sie von Christo abzuführen. Daher die Seele in grosser Gefahr stehet, und Ursach hat, sich zum Herrn Jesu zu halten, und solches auch im heiligen Abendmahl zu thun; wie denn dis die ersten Christen zur Zeit der Verfolgungen fleissig thaten, und sich mit dem heiligen Abendmahl täglich stärcketen und ausrüsteten. Wenn nun ein Christ das recht bedencket, so wird es an Sünden und Noth nicht fehlen. Denn so bald sich der Mensch zu Gott bekehret, so hat er die Welt wider sich, wie solches die Schrift sagt, Joh. 15, 18. 19. und c. 16, 2. 20. 33. 1 Joh. 2, 15. 16. und c. 5, 19. Jac. 4, 4.

11. Worauf weist er ihn endlich?

Endlich weist Lutherus einen solchen, der seine Noth nicht fühlen kan, auf die Nachstellungen des Teufels, oder daß er wisse, daß er
Na 2 den

den Teufel um sich habe. Derselbe ist ein abgesagter Feind aller derer, die es mit Christo halten und treulich meinen. Er ist nicht müßig, sondern gehet herum, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Tag und Nacht bemühet er sich, und läßt den Gläubigen keinen Frieden innerlich und äußerlich, sondern secht sie auf alle Weise an, wie die Schrift davon zeuget 1 Petr. 5, 8. Eph. 6, 11. 12. 16. Solchem argen und gewaltigen Feinde sollen Gläubige widerstehen, und die Kraft dazu aus dem Genuß des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahl durch den Glauben hernehmen.

12. Warum hat sich derjenige zu bekümmern, so seine Feinde erkennet?

Wer diese Feinde, so stets auf ihn lauren, und gleichsam als höllische Kettenhunde ihn anfallen, erkennet, der siehet wohl sein Elend, Noth und Gefahr der Seelen, und hat daher hohe Ursach, daß er sich um Kraft bekümmere, ihnen Widerstand zu thun, und sie zu überwinden. Jac. 4, 7. 8.

* * * *

13. Was steht zum Beschluß dieser Fragstücke noch für eine Anmerkung?

Nota:

Diese Fragstücke und Antwort sind kein Kinderspiel, sondern von dem ehrlichen und frommen D. Luther für

für die Jungen und Alten aus einem grossen Ernst vorgeschrieben. Ein ieder sehe sich wohl vor, und lasse es ihm auch einen Ernst seyn. Denn S. Paulus zum Galatern am 6 (v. 7) spricht:
Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

14. Wie sind also diese Fragstücke von Luthero geschrieben, und wie soll sie ein ieder gebrauchen?

Diese Fragstücke sind von dem seligen Luthero aus grosser Liebe und Ernst geschrieben. Ein ieder soll sichs daher auch einen rechten Ernst seyn lassen, daß er sich dadurch zur wahren Buße und Glauben leiten, und zum heiligen Abendmahl würdig zubereiten lasse. **Gott gebe es aus Gnaden! (*)**

(*) Sonst lassen sich auch diese Fragstücke nach ihrem Hauptinhalt in folgende Tabelle bringen:

Sie betreffen eigentlich die Beichte und Abendmahl.

I. Von der Beichte wird gehandelt Fr. 1; m.
 Dazu gehöret eine Bezeugung

1. Der wahren Buße, Fr. 1; 4. Und zwar besond-
 ders

a. Die Erkenntniß der Sünden aus dem Gesetz,
 Fr. 1. 2.

b. Die Reue und Leid über die Sünden,
 Fr. 3. 4.

Na 3

2. Des

2. Des wahren Glaubens, Fr. 5:11. Da dreyerley gezeigt wird:

- a. Des wahren Glaubens Art und Zweck, Fr. 5.
- b. Des Glaubens Grund und Ziel, Fr. 6:10.
- c. Des Glaubens Mittel und Quelle, Fr. 11.

II. Vom heiligen Abendmahl, Fr. 12:20, kommt vor

1. Der Hauptgrund oder die Urkunden desselben: die Worte der Einsetzung, Fr. 12.

2. Das rechte Verhalten eines Christlichen Communicanten bey dem heiligen Abendmahl, Fr. 13:20. Da vorgestellt wird,

a. Was wir im heiligen Abendmahl genießen, Fr. 13:14.

b. Wie wir es empfangen sollen, Fr. 15:17.

α. Mit Verkündigung des Todes und Blutes vergießens Christi, Fr. 15:16.

β. Mit Betrachtung der grossen Liebe Jesu, Fr. 17.

c. Warum wir es empfangen sollen, Fr. 18.

d. Daß wir es oft gebrauchen sollen, Fr. 19:20. Da vorkommen

α. Die Bewegungsgründe dazu, Fr. 19.

β. Rath und Trost für Angefochtene, Fr. 20.



Die